

# Stadt Braunschweig

## Stellungnahme der Verwaltung

	<i>Fachbereich/Referat</i> Fachbereich 61	<i>Nummer</i> 10276/14
zur Anfrage Nr. 2952/14 d. Frau/Herrn/Fraktion Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 13.05.2014	Datum 23.05.2014	
	Genehmigung	
Überschrift <b>Flächenbilanz für Braunschweig</b>	Dezernenten Dez. III	
Verteiler Rat	Sitzungstermin 27.05.2014	

### Anfrage vom 13. Mai 2014

*„In Braunschweig gibt es aktuell einen hohen Bedarf an zusätzlichen Wohnungen, vorrangig für Menschen mit geringem Einkommen. Angesichts der Diskussionen über die Frage, wie dieser Bedarf befriedigt werden kann - Ausweisung neuer Flächen für Einfamilienhäuser in unterschiedlichen Bauformen wie auch für den Geschosswohnungsbau - erscheint es zugleich notwendig, dabei die Entwicklung der Flächennutzungen innerhalb des Stadtgebietes im Auge zu behalten. Das Stadtgebiet verfügt lediglich über ca. 192 qkm Flächen, von denen bereits ein großer Anteil mit Gebäuden und Verkehrsanlagen überbaut ist. Ein wesentlicher Faktor für die Lebensqualität ist jedoch der Anteil von Grünflächen in Wohngebieten, die Nähe von Erholungsflächen zu Wohnungen sowie die das Stadtklima beeinflussenden un bebauten und begrüneten Flächen in der Stadt. Während in den städtischen Pressemitteilungen der letzten Jahre stets stolz auf den Zuwachs an Baugebieten hingewiesen wurde, war die Aufmerksamkeit weitaus weniger auf den Schutz von Freiflächen gerichtet. Mehrfach wurden Flächen aus dem Schutzstatus eines Landschaftsschutzgebietes entlassen, zu Gunsten der Flughafenerweiterung wurde widersinnig ein neuer Schutzstatus geschaffen, um den Schutz des betroffenen Waldes aufheben zu können.*

*Wir bitten deshalb um die Beantwortung folgender Fragen:*

- 1. Wie haben sich im Braunschweiger Stadtgebiet von 2002 bis heute die bebauten und die un bebauten Flächen (in m<sup>2</sup>) entwickelt?*
- 2. In welchem Umfang (in m<sup>2</sup>) sind von 2002 bis heute Flächen aus Landschaftsschutzgebieten oder gar Naturschutzgebieten zu Gunsten einer Bebauung aus dem Schutzstatus entlassen worden und in welchem Umfang wurden neu zusätzliche Flächen als Landschaftsschutzgebiete oder Naturschutzgebiete ausgewiesen?*
- 3. Für welchen Zeitraum sieht die Verwaltung die potenziell nutzbaren Flächen innerhalb des Stadtgebietes (einschließlich Industriebrachen etc.) noch als ausreichend, wenn die Entwicklung der Bebauung in gleichem Maße wie bisher, allerdings ohne Inanspruchnahme von bereits geschützten Gebieten und Naherholungsflächen, fortgesetzt wird?“*

## **Stellungnahme der Verwaltung**

Ein attraktiver Wohnstandort wie die Stadt Braunschweig wird auch künftig darauf angewiesen sein, Flächen für Wohnbauland, Gewerbeansiedlungen, wissenschaftliche Einrichtungen und Verkehrsinfrastruktur auszuweisen. Dabei bleibt es das Ziel, den Flächenverbrauch durch den Vorrang der Innenentwicklung zu minimieren, bereits belastete Flächen zu nutzen und gleichzeitig die Eingriffe in besonders wertvolle Flächen möglichst zu vermeiden. Das bedeutet, mit den aktuellen Projekten werden 51,5 ha Brach- und untergenutzte Flächen einer Wohnnutzung zugeführt. In gleichem Maße wird der Außenbereich vor Zersiedelung geschützt.

Damit verfolgt die Stadt Braunschweig weiter erfolgreich die Strategie, gleichzeitig mit einer geordneten Siedlungsentwicklung Flächen, die für das Stadtklima wichtig sind oder dem Naturschutz bzw. der Erholung dienen, mit höchster Priorität zu schützen und zu entwickeln. Seit dem Jahr 2002 sind insgesamt 320 ha neu in Braunschweig unter Naturschutz gestellt worden.

Die Auffassung, die Stadt habe ich in den letzten Jahren „stets stolz auf den Zuwachs an Baugebieten hingewiesen“, dagegen „die Aufmerksamkeit weitaus weniger auf den Schutz von Freiflächen gerichtet“, kann ich daher nicht teilen.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die gestellten Fragen wie folgt:

### **Zu Frage 1:**

Detaillierte Angaben über die Flächennutzung liegen - jeweils in ha - zwischen dem 01.01.2001 und dem 01.01.2013 vor. Für das Jahr 2002 liegen keine Daten vor.

Die bebaute Fläche - das sind die Wohn- und Gewerbeflächen einschließlich ihrer Freiflächen -, die Betriebsflächen und die Verkehrsflächen haben in diesem Zeitraum von 7.102 auf 7.517 ha zugenommen. Das ist ein Anstieg um 415 ha bzw. 5,8 %.

Die unbebaute Fläche insgesamt - das sind die Erholungsflächen, Landwirtschaftsflächen, Waldflächen, Wasserflächen sowie Flächen anderer Nutzung (z.B. Friedhöfe) - hat in dieser Zeit von 12.106 ha auf 11.699 ha abgenommen. Das ist eine Abnahme von 407 ha bzw. 3,5 %.

Dabei haben jedoch die Erholungsflächen um 116 ha auf 4.603 ha zugenommen, der Verlust an unbebauter Fläche hat im Wesentlichen auf den landwirtschaftlichen Flächen stattgefunden. Die Abnahme belief sich auf 523 ha von 7.619 ha auf 7.096 ha.

Der Verlust landwirtschaftlicher Flächen ist für die individuell Betroffenen sicher eine Härte, jedoch zur Sicherung der Entwicklungsfähigkeit der Stadt Braunschweig im Einzelfall und in begrenztem Umfang unvermeidbar.

### **Zu Frage 2:**

Die Flächenbilanz für die Braunschweiger Natur- und Landschaftsschutzgebiete stellt sich wie folgt dar:

In der Zeitspanne von 2002 bis jetzt wurden die Anzahl und die Fläche der bestehenden Naturschutzgebiete um das Naturschutzgebiet „Braunschweiger Okeraue“ erweitert, das 2004 unter Schutz gestellt wurde.

Das Naturschutzgebiet hat eine Größe von ca. 320 ha und überdeckt auf 154,3 ha das bereits existierende Landschaftsschutzgebiet „Okertalaue“ (Gesamtgröße ca. 262,35 ha). Anders als vielleicht von manchem vermutet, wurden von 2002 bis heute keine Flächen zu Gunsten einer Bebauung aus dem Schutzstatus als Landschaftsschutz- oder Naturschutzgebiet entlassen.

### **Zu Frage 3:**

Den Bedarf der Stadt an Wohnbau-, Gewerbe- und Verkehrsflächen mittel- bis langfristig hinsichtlich Quantität und Qualität abzuschätzen und zu steuern, ist eine der Kernaufgaben des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK). Das Vergabeverfahren befindet sich für die erste Stufe kurz vor dem Abschluss.

Generell besteht das Ziel des Vorrangs der Innenentwicklung vor der Außenentwicklung. Insbesondere eine Inanspruchnahme von Flächen „auf der grünen Wiese“ soll weitgehend vermieden werden.

Anhand der aktuellen Planungen wird deutlich, dass der größte Teil der Siedlungsentwicklung gegenwärtig ohne die Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Flächen durch Umnutzung von Brachflächen möglich ist.

Nördl. Ringgebiet - Taubenstraße	Nutzung einer Industriebrache
Nördl. Ringgebiet – ehem. BZ Gelände	Umnutzung ehem. Gewerbegebiet
Alsterplatz	Umnutzung ehem. Schulstandort
Dibbesdorfer Straße Süd	Umnutzung ehem. Gewerbegebiet
Im Holzmoor	Umnutzung Grabeland
Feldstraße / Kälberwiese	Umnutzung Sportanlage
Langer Kamp	Umnutzung Klinikstandort
Wilhelmstr. 1 / Oeding	Umnutzung Gewerbe
Spinnerstraße	Umnutzung Gewerbe

Der aktuell absehbare Bedarf lässt sich also zum größten Teil durch die Nutzung der vorhandenen Konversionsflächen und die in den letzten Jahren verstärkte Innenentwicklung decken. Bereits geschützte Gebiete und Naherholungsflächen werden dafür nicht in Anspruch genommen.

Eine über den Zeitraum von einem Jahrzehnt hinausgehende verlässliche Prognose der Stadtentwicklung ist wegen vielfältiger politischer, wirtschaftlicher und demografischer Einflussfaktoren nicht möglich. Allerdings kann (erneut) festgestellt werden, dass die flächenmäßig sehr kleine Großstadt Braunschweig bei weiterem Einwohnerzuwachs buchstäblich an ihre Grenzen stößt. Auch deshalb habe ich die Debatte über Eingemeindungen bzw. das Städteverbands-Modell angestoßen. Die Stadt Wolfsburg weist auf ein ähnliches Problem dort hin. Unseres ist aber mittelfristig viel größer.

gez.

Dr. Hoffmann

*Es gilt das gesprochene Wort.*